UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Kurtze Lebens-Verfassung deß Heiligen Jgnatii Von Loyola/ Stiffters der Gesellschaft Jesu

Carnoli, Aloisio

Prag, [ca. 1689]

Zuschrifft An Den Wohl-Edlen Bestrengen Herrn/ Ludovicum Augustinum Riesenfelder/ Von Riesenfeld Ihro Röm: Kayserl: und Königl: Mayest: Wohlbestellten Königl: Richter/ Der Königl: Creiß-Stadt Iglau: ...

urn:nbn:de:hbz:466:1-44072

Visual Library

Zuschrifft
An
Den Wohl-Edlen Gestrengen Herrn/
LUDOVICUM AUGUSTINUM Riesenfelder/
Von Riesenfeld
Ihro Röm: Kayserl: und Königl: Mayest: Wohlbestellten Königl: Richter/
Der Königl: Creiß-Stadt
Iglau:
Wie auch
Einen Edlen/ Ehrenvesten/ Hoch- und Wohlweisen Stadt-Magistrat daselbsten ꝛc.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Wohl-Edler / Gestrenger / Herr Kayser-Richter: Wie auch Edle / Ehrenveste / Wohlgelehrte Hoch- und Wohlweise Herren / Primator, Burgermeister / und Wohlverordnete Herren deß Raths.

Großgünstige / und sonders gelehrte Herren:

DAß die wohlgeordneten Städte / hervorglantzende Cron der Länder seynd / giebt der Augenschein / von ihren ersten Erbauungen her / zubemercken: und Sie erweisen es allenthalben selber / in denen uhralten Schilden / und wohlhergebrachten Stadt-Wappen / welchen auch vollmächtige Kayserl: und Königliche Gnaden-Hände / solch guldene Cronzieraden darumb gemeiniglich einverleibet

bet haben. Daß die Kirchen / züchtig schimmerende Edelgesteine der Städte zu nennen seynd / ist ohnschwer abzunehmen / auß dem Ebenbild / in dem gleich wie ehegedachte Cron / mit edelen Steinen / also die Städte mit den Kirchen veransehliget werden. Hochgeehrte Herren: diese löbliche Kreiß- und Königliche Berg-Stadt Iglau / hat solchen Ruhm / schon über achthundert neün und achtzig Jahre her / da selbte Anno 799. von den Streitbaren Marcomanern zu einer Gräntz-Vestung der außschweiffenden Gegend auffgerichtet / daß Sie wegen bequemer Umbligenheit / vester Mauren / anständiger Wohnhäuser / wegen schöner Gassen-Ordnung / zierlicher Eintheilung / und feinen Stadtrings / wegen Volckreich- und fleissiger Inwohner / guter Nahrung / und ersprießlichen Gewerbschafft / auch unter die Ehren-Cronen deß benahnten Mähren-Landes gezehlet zuwerden verdienet hatte. Sie hat ihre wohlererbte Anständigkeit / dermassen in Auffnehmen gebracht / daß ihr nicht allein Hochfürstl: und Königliche

Augen /

Augen/von alters her / mit sonders hohen Gnaden bewogen / Sie durch Bewohnung / und öfftern Auffenhalt beherrlichet / mit stattlichen Freyheiten / und wehrten Privilegien versehen/dero Raths-Insiegel einen gecrönten Löwen eingeschildet/unter deren gnädigster Regierung Sie nebst andern stattlichen Gebäuden / mit zierlichen GOttes Häusern/gleich wie mit Edelgesteinen / inn- und ausserhalb der Ringmauern gezieret; sondern auch von dem Himel selbst / mit ungemeinen Trost/ und Schutz-Leistung begünstiget worden/ der Eingesessenen fromme Auffrichtigkeit zubecrönen. Dann (andere Denckbarkeiten zugeschweigen) was kan wol jemalen merckwürdigers von der Himmlischen Gunstgewogenheit gegen selbe erinnert? was kan rühmlichers/von dero alten Burgerlichen Gottseeligkeit gemeldet werden? denn sich auß jener Wunderbegebenheit ereignet? da Sie nemblich im Jahr Christi 1402. durch wunderthätigen Gnaden-Schutz der gecrönten Himmels-Königin/ und Englischen Beystand / von Nächtlichem

chem Anfall unvermuteter Feinde / von scharff bedroheter Außplünderung / von erschröcklichem Blutvergiessen / und grausamer Verherung / errettet wurde? Deßwegen gar billich Ihro Wohl-Edlen Gestrengheit / nebst dem gesambten Edlen / Hoch- und Wohlweisen Rath / hertzliches Glück zuwünschen / daß ihnen die sonderbahre Ehr zukommen / Einer so fürtrefflichen / von irdisch- und Himlischen Cronen / begünstigten Stadt vorzustehen / deren zierliche Wappen-Cron im Schilde zuführen / und als ansehliche / wohl-verdiente Nachkömmlinge der alten Preißwürdigkeit / unter einem solchen Cronen-Glantz geehret zuwerden. Eben zu dieser treümeinenden Glückwünschung / stellet sich ein / daß gesambte hiesige Collegium unserer Societæt, mit darreichung gegenwärtigen Büchleins von dem kurtzverfasseten Leben deß Heiligen Ignatij. Und zwar auß Gelegenheit dessen Neüerbauten Namens-Kirch / die sich nun allgemach / bey erster Ignatianischen Solemnität / an ihrem berühmten Stadtring hervor thut / umb

Selbigem einige Zierd beytragen zuhelffen: waran so lang dieser Neüe Kirchen-Bau / unter seiner Bedachung verharren wird / deß Wohl-Edel Gestrengen Herrn Kayser-Richters / und jetzigen Löblichen Stadt-Magistrats / wie auch der fromen Burgerschafft / mildreich-beförderliche Gutthätigkeit / in danckbaren Andencken / jederseits beruhen / und nimmermehr veralten soll: dergestalt zwar / daß forthin / bey unserer Societät / durch die gantze / alte und neüe Welt / daß ruchbare Andencken der Stadt Iglau / rühmlich angebracht werde; ja Selbte man ebenmässig denen Städten / welche inn- und ausser Europa, mit den Kirchen deß Heiligen Ignatij geziret seynd / wird können zuzehlen. Nehme mir dannenhero die freündliche Erlaubnuß / der Stadt Iglau etwas / doch nicht in Argen nachzusagen / was von den Sinnreichen / so die Länder durchreiset / der holdseeligen Stadt Pistoria im Florentinischen Gebihte nachgeredet wird: Pistoria la benè strutta. Diese zierliche erbauete Stadt / so auch in ihren Wappen eine gul-

dene

dene Cron führet / hat im Jahr 1647. auß tragender Andacht / und edelmüthiger Freygebigkeit der stattlichen Inwohner / zu Ehren deß Heiligen Ignatij / eine / nach künstlichem Abris / ansehliche Kirch auffgerichtet: welche / als der Hochwürdigste Herr Alexander Caccia, ihr Ehrlieber alter sechs und achtzig jähriger Bischoff eingeweihet / und darob eine Lobred gehalten / sprach er: Solch Ignatianische Kirch sey / Gemma Pistoriensium Coronæ, & Gloriæ inserta, ein zierliches Edelgestein / so der Ehreneron / und Ruhmwürdigkeit aller Eingesessenen zu Pistoria eingesetzet worden. Nicht ungleich möchte man sprechen: die wohlerbaute Stad Iglau / habe ihrer Edlen-Crone durch die Kirch deß H. Ignatij / ein neües Edelgestein eintragen lassen.

Die Stadt Iglau ist zwar alt /
Doch von schöner Wohlgestalt;

Dieweil ihr verjahrtes Alterthum / stäts verjüngert wird / durch den kostbaren Cronen-Schmuck ihres Hauptes. Wie das?

der gekrönte König zu Gihon bedeutet es: Corona Senum Filij Filiorum: Der alten Ehren-Cron / seynd ihre Kindes-Kinder. Sothanes erweiset sich an dieser alten / schön blühenden Ehren-Mutter / welche von einem Jahr-Alter zum andern / allezeit die fürtrefflichsten Kinder gebohren / daß Sie nicht unfüglich genennet werden mag / Eine Mutter vieler Gelehrten / und ansehlichen Männer / die noch heutiges Tages ihr lobwürdiges Haupt / mit Ehren Cronen / und sich mit innigster Vergnügung jener Wort deß Apostels gebrauchen kan: Gaudium meum, & Corona mea: Solch Kinder seynd meine Freud / und meine Ehren-Cron. Diese geehrte Mutter hat weyland tröstlich gesehen / wie so stattlich ihren Söhnen die Ertzbischöffliche Würde zu Saltzburg / die Weihbischöffliche Würde zu Olmütz / die hohen Prælaturen in verschiedenen Kloster-gestifften seynd angestanden. Sie hat wahrgenommen / was für einen Ruhm der Gelehrtheit / in den vornehmsten Universitæten, durch alle Facultæten, ihre Kinder

erwor-

erworben / was für nahmhaffte Doctores Theologiæ, Rechts-Erfahrene / Doctores der Artzney / und Philosophi, von ihr entsprossen. Sie erfreüet sich / wie Selbe / von undencklichen Zeiten her / in vielen Ordens-Ständen / mit grosser Tugend / sonderbarer geschicklichkeit / und lobsamer Gunst / Geistliche Vorsteher abgegeben / und derley Beambtungen rühmlich vertretten. Sie hat endlich beobachtet / was gestalt sich deren Apostolischer Seelen-Eyfer / nicht habe inner den Gräntzen unsers Welt-Theils Europa einschrencken lassen / sonder auch auß Christlicher Marter-Begierd / biß über das weit entlegene Indien erstrecket / in den Marianischen Inseln / unter denen wilden und barbarischen Völckern / den heiligen Catholischen Glauben außgebreitet / und selbigen mit Vergiessung ihres Helden-Bluts bekräfftiget. Was kan nun mehr eine Cron der Zierlichkeit wohl anständiger machen? Wollen also in guter Hoffnung beruhen / der Allerhöchste wird eben ins künfftige / die Ehren- und Tugend-Cron dieser Stadt /

sambt E. W. Edl Gestr: und E. E. W. E. V. H. W. Rath in stäter Ansehlichkeit erhalten / zum Besten deß gemeinen Wohlstandes befördern / und in der Schatzkammer seiner Himmlischen Begünstigung Schutzvätterlich verwahren: darzu der Heilige Ignatius in seiner Kirch / ein treuer Vorbitter seyn / und verbleiben wird. Auff dessen hertzlichen Anwunsch sich demüthig empfehlet /

Ihro Wohl-Edel Gestrengen / wie auch E. Edel Vesten /

Hoch V. W. W. Rahts

Dienst beflissenes

Collegium S. J. daselbst.